

THÜRINGEN LIBERAL

MAGAZIN DER FREIEN DEMOKRATISCHEN PARTEI THÜRINGEN
AUSGABE 1 | FEBRUAR 2013

ÄRZTEMANGEL

FDP stellt Drei-Säulen-Programm vor

DREIKÖNIGSTREFFEN

FDP will mit Erfolgen überzeugen

INTERVIEW

ThL im Gespräch mit Martin Mölders

Anpiff zur Bundestagswahl

FDP bildet das einzige Abwehr-Bollwerk

FDP 
Thüringen



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Im Superwahljahr 2009 war die Bundestagswahl der Abschluss einer ganzen Reihe von Wahlen. In diesem Jahr bildet die Bundestagswahl den Anfang einer Wahlfolge. 2014 stehen die Kommunal-, Landtags- und Europawahlen an. Wir Thüringer Kandidaten für den Deutschen Bundestag werden einen guten Aufschlag machen: Deutschland braucht uns Liberale für Erfolg und Wohlstand. Das werden wir deutlich machen. Unsere Botschaft wird sein: Es macht einen Unterschied, wer in diesem Land regiert. Es ist die FDP, die diesen Unterschied ausmacht.

Die Bundeskanzlerin sagt zu Recht, dass wir derzeit die beste Bundesregierung seit der Wiedervereinigung haben. Wir müssen aber auch sehen: Deutschland in diesen Jahren zu regieren, ist ein hartes Los, auch im Hinblick auf die Vorgänger-Koalitionen. Jetzt regiert die FDP, wir haben den höchsten Beschäftigungsstand seit der Wiedervereinigung, und die ganze Welt bezeichnet Deutschland als die Lokomotive Europas. Das erste Mal seit 40 Jahren endet die Legislatur mit weniger Ausgaben, als sie begonnen hat. Das ist der Unterschied, wenn die FDP regiert. Wir können gerade an den Problemen in vielen europäischen Ländern sehen, was passiert, wenn bestimmte Ideo-

logien ihre praktische Umsetzung finden. Griechenland und andere Länder haben Vorhaben realisiert, die in den Wahlkampf Papieren auch deutscher Parteien stehen. Früher Renteneinstieg, staatliche Allseitsvorsorge, mehrfache zusätzliche Monatsgehälter und vieles mehr sind auch in Deutschland als Forderung nicht unbekannt. Das geht nach dem Motto: Kümmere dich nicht, der Staat kümmert sich schon um dich. Das ist der Unter-

» Deutschland braucht uns Liberale für Erfolg und Wohlstand «

schied zur FDP. Wir sagen: Kümmere dich, engagiere dich, dann geht es allen besser.

Ein Bundestag ohne FDP wäre „wie ein Fußballteam ohne Hintermannschaft“ – so beschrieb es unlängst ein Journalist. Ich sage: Ohne die FDP fehlt in Deutschland eine politische Kraft, die sich energisch gegen staatliche Gängelung und Regulierungswut, gegen Verschuldungsorgien und gegen die Bestrafung der besonders Tüchtigen durch horrenden Steuern stellt. Die Unterschiede zwischen liberaler Politik der vergangenen vier Jah-

re und den linken Alternativen sind eklatant. Deutschland geht es gut. Wenn wir in der Welt der Fußballsprache bleiben, lautet das Erfolgsrezept: Spiele gewinnt man in der Abwehr.

Jedoch kann die FDP nicht in vier Jahren das reparieren, was elf Jahre lang falsch gelaufen ist. Vielleicht haben wir die Auswirkungen der Jahre zuvor unterschätzt. Darüber waren wir enttäuscht, darüber waren und sind viele unserer Wähler enttäuscht. Aber gerade mit Blick auf die Unterschiede tritt umso klarer hervor, wie wichtig wir als liberale Stimme sind. In dem Jahr sagen wir allen: Sie können dieser Regierung insbesondere wegen der FDP vertrauen.

Überlegen Sie genau, ob Sie Ihr Leben und Ihre Zukunft in die Hände von Leuten legen wollen, die mit Blick aufs Kanzleramt zuerst an Sparkassendirektoren denken.

Ihr

Patrick Kurth
Mitglied des Deutschen Bundestages
Spitzenkandidat zur Bundestagswahl 2013
und Generalsekretär der FDP Thüringen

Neujahrsempfang der Thüringer Liberalen

FDP startet in Bundestagswahljahr

Über 400 Gäste, Vertreter aus Politik, Gesellschaft, Sport, Wissenschaft und Wirtschaft kamen Mitte Januar zum Neujahrsempfang der Thüringer Liberalen im Schwarzen Bären in Jena. Die Ostthüringische Zeitung (OTZ) schrieb, dass sich „die Gäste stehend quetschten wie die Heringe.“

Zuvor hatte sich bereits der Landesvorstand mit den Kandidaten zur Bundestagswahl und den Kreisvorsitzenden getroffen, um über die weiteren Planungen für den Wahlkampf zu beraten. Nach der Begrüßung der Gäste durch den Jenaer Kreisvorsitzenden Dr. Thomas Nitzsche sowie den Chef der Stadtratsfraktion, Andreas Wiese, stimmten Landes- und Fraktionsvorsitzender Uwe Barth und der Spitzenkandidat und Generalsekretär Patrick Kurth auf das Bundestagswahljahr ein.

Als Hauptgegner bezeichneten die Liberalen dabei die Grünen. So warnte

FDP-Chef Barth davor, den Grünen ihre vorgebliche Bürgerlichkeit abzunehmen. „Das einzige Bürgerliche, um das es den

» Das einzige Bürgerliche, um das es den Grünen geht, das sind die bürgerlichen Stimmen «

Grünen geht, das sind die bürgerlichen Stimmen. Und genau deshalb dürfen sie die nicht bekommen.“ Mit Blick auf eine lange Liste von Verboten, die von den Grünen gefordert werden, stellte Barth fest, seien wohl „die meisten von uns potenzielle Kunden für das grüne Umerziehungskartell.“ FDP-Generalsekretär Kurth schließlich zitierte den Spiegel, der 2012 über den früheren Bundesumweltminister und heutigen Spitzenkandidaten der Grünen Jürgen Trittin schrieb: „Von der



Ära Trittin hat sich die Umwelt noch immer nicht erholt.“

Der Fraktionsvorsitzende der Liberalen im schleswig-holsteinischen Landtag, Wolfgang Kubicki, nahm sich als Festredner auch den Spitzenkandidaten der SPD zur Bundestagswahl, Peer Steinbrück, vor. Es sei ja bekannt, dass Steinbrück und er zusammen in Kiel studiert hätten. Aber dann habe dieser nichts aus seinem Leben gemacht, „sondern ist Sozialdemokrat geworden.“ ms

Fotos: Gordon Schmidt | Matthäus Schlummer
Weitere Fotos auf WWW.THL-FDP.DE



DIE STIMME DER ANDEREN

Hugo Müller-Vogg schreibt in der BILD-Zeitung:

Denn unverändert bildet die FDP das einzige Abwehr-Bollwerk

- gegen staatliche Allmachtsansprüche.
- gegen Planungs- und Regulierungswut.
- gegen unnötige Beschneidung der Freiheit zugunsten der Sicherheit.
- gegen mehr Staat und weniger Markt.
- gegen das Diktat der Gutmenschen, die uns ständig ermahnen, belehren und gängeln wollen.
- gegen Bestrafung der besonders Tüchtigen und Fleißigen mit Steuern und Abgaben.
- gegen Verschuldungsorgien.

Mit „Landarzquote“ und mehr Studenten dem Ärztemangel begegnen

FDP stellte Drei-Säulen-Programm zur Stärkung der Versorgungsstrukturen vor

Dem drohenden Ärztemangel will die FDP-Fraktion im Thüringer Landtag mit der Umsetzung eines „Drei-Säulen-Programms“ entgegenwirken. Der gesundheitspolitische Sprecher Marian Koppe stellte das Konzept am 7. Januar in Erfurt zusammen mit der Kassenärztlichen Vereinigung und Vertretern großer Krankenkassen der Öffentlichkeit vor. Das Maßnahmenpaket umfasst eine Ausnutzung der neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen des Bundes für Thüringen, die Stärkung der Mediziner Ausbildung sowie den Ausbau der kommunalen Verantwortung.



Der gesundheitspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, Marian Koppe, stellte das Konzept vor.

Koppe warf der Landesregierung vor, das Problem des Ärztemangels zu verharmlosen und zu wenig dagegen zu unternehmen. „Der Ärztemangel ist kein künftiges Schreckensszenario, sondern bereits heute eine spürbare Tatsache.“ Laut Kassenärztlicher Vereinigung fehlten im Mai 2012 im Land Thüringen bereits 244 Hausärzte und 25 Fachärzte. Bis 2020 ergebe sich allein in Thüringen ein Bedarf an 1.588 Hausärzten und 1.645 Fachärzten. Mit dem Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung habe die Bundesregierung Weichenstellungen vorgenommen, damit das Gesundheitswesen auch in Zukunft allen Menschen eine hochwertige, bedarfsgerechte und wohnortnahe medizinische Versorgung gewährleisten könne, sagte der gesundheitspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion. Diese Möglichkeiten gelte es auf Landesebene richtig zu nutzen. „Entscheidend für eine erfolgreiche Umsetzung ist die Bereitschaft aller Akteure im Gesundheitswesen, innerhalb ihres Verantwortungsbereichs die Potenziale der Gesetzesänderungen auszuschöpfen.“

Zur Stärkung der medizinischen Ausbildung in Thüringen will die FDP-Fraktion 25 Studienplätze für Medizin pro Semester mehr schaffen. Die Kosten von insgesamt rund 830.000 Euro pro Jahr könnten

im Haushalt 2013/14 beispielsweise durch Abschaffung des Landeserziehungsgeldes gedeckt werden, sagte Koppe auf Nachfrage des MDR. Außerdem plädierte der liberale Gesundheitspolitiker für eine Steuerung des Ausbildungszugangs. So solle man eine 10-prozentige „Landarzquote“ bei der Vergabe der Studienplätze in Thüringen festschreiben. Das Versorgungsstrukturgesetz biete die Möglich-

» Der Ärztemangel ist kein künftiges Schreckensszenario, sondern bereits heute eine spürbare Tatsache «

keit, dass Kassenärztliche Vereinigung und Krankenkassen einen gemeinsamen Strukturfonds bilden, aus dem Maßnahmen gegen Ärztemangel finanziert werden können. Daraus ließen sich z. B. Studienbeihilfen für Thüringer Medizinstudenten finanzieren.

Außerdem halten die Liberalen den Aufbau einer Hausarztförderung der Landkreise für erforderlich. Die Koordinierungsstelle müsse beim jeweiligen Landratsamt angesiedelt werden und im ambulanten Bereich bei der Aus-

Weiterbildung junger Ärzte intensiv mit den Akteuren vor Ort zusammenarbeiten. „So kann es gelingen, Mediziner über Mentorenprogramme bereits in der Ausbildung in die Versorgungsstrukturen des ländlichen Raums einzubinden und ihnen das Rüstzeug zu geben, eine eigene Allgemeinanzpraxis zu führen.“ Außerdem müsse es den Kommunen möglich gemacht werden, günstige Praxisräume und Grundstücke für die Niederlassung von Ärzten zur Verfügung zu stellen, forderte Koppe.

Der Hauptgeschäftsführer der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringens, Sven Auerswald, begrüßte die Vorschläge der FDP-Fraktion, auf denen man aufbauen könne. Die Fördermöglichkeiten würden derzeit bei Weitem nicht ausgeschöpft. Andere Bundesländer hätten bereits eigene „Landarzprogramme“ aufgelegt. Dadurch sei Thüringen im Wettbewerb um die Mediziner zum Nachlegen gezwungen. „Alle drei Säulen sind wichtig“, sagte der Landesgeschäftsführer Mitte der Barmer GEK, Paul-Friedrich Loose, „um ein großes Problem anzugehen, für das es keine einfachen Lösungen gibt“. Guido Dressel, Leiter der Landesvertretung der Techniker Krankenkasse Thüringen, dank-

te der FDP, dass sie mit ihrem Programm auf das Problem aufmerksam mache. Bislang werde der Thüringenbezug bei der Studienplatzvergabe zu wenig beachtet. Man müsse nachsteuern, um Landeskindern einen besseren Zugang zum Medizinstudium zu ermöglichen. „Die Thüringer brauchen 2020 nicht den höchsten Anteil an erneuerbarer Energie, sondern eine gute medizinische Versorgung“, sagte Dressel. Dazu brauche man eine abgestimmte Strategie, „unabhängig von der politischen Farbenlehre“. *jp*

Akropolis – Salut!

DGLI besucht Griechenland

Warum denn ausgerechnet Griechenland? Weil es gerade Liberale sind, die sich einen eigenen Eindruck gönnen, bevor sie schließlich zu einer Entscheidung kommen. Und genau das ist die Absicht, wenn der Thüringer Landesfachausschuss in bewährter Kooperation mit der Deutschen Gruppe Liberal International (DGLI) in diesem Mai nach Athen reist. In bewährter Form wird auch die Deutsche Botschaft gebeten, ein eindrucksstarkes und differenziertes Programm für uns zu arrangieren, denn selbstverständlich sind die deutschen Diplomaten die erste Adresse, wenn es um authentische landeskundliche Hintergrundinformationen geht. Aber auch griechische Diplomaten in Berlin werden wieder herzlich um einen vorbereitenden Besuch bei den Liberalen im Freistaat gebeten – *audiatur et altera pars!*

Da Griechenland seine Wirtschaftswirtschaft und besonders auch seine Exportschwä-

che überwinden muss, um ökonomisch wieder auf die Beine zu kommen, stehen möglichst konkrete Wirtschaftskontakte ganz oben auf unserer Tagesordnung. Aber auch die griechisch-orthodoxe Kirche, Vertreter der Zivilgesellschaft, der



Universität Athen, der Streitkräfte, der Medien, des Parlaments und der Ministerien besitzen einen hohen Stellenwert bei der Programmplanung.

Wie bei allen Reisen zuvor (2003 Ös-

terreich, 2004 die Schweiz, 2005 Norddeutschland, 2006 Ungarn, 2007 Finnland, 2008 Slowenien, 2009 Namibia, 2010 der Vatikanstaat, 2011 die Republik Zypern, 2012 Serbien) müssen die Teilnehmer Kosten für Anreise und Unterkunft wieder selbst tragen – ein klares Zeichen auch unseren griechischen Gastgebern gegenüber.

Und warum sollte man mit der Reise nicht auch einen kleinen eigenen Beitrag zum Erhalt von Arbeitsplätzen in diesem gebeutelten Land leisten? Immerhin ist der Tourismussektor einer der wenigen wirklich wettbewerbsfähigen, wenn auch zurzeit schwächelnden Bereiche der hellenischen Volkswirtschaft – über 10 Prozent erbringt er an der Gesamtwirtschaftsleistung des Landes. Interessierte sind herzlich eingeladen, mit uns in Thüringen oder mit jeder anderen DGLI-Sektion Kontakt aufzunehmen. *ck*

Programmatische

Fachausschuss für Netzpolitik, Neue Medien und Medienkompetenz

Ab sofort hat der Landesverband einen neuen Landesfachausschuss (LFA). Dieser soll sich vor allem mit den Themen Netzpolitik, Neue Medien und Medienkompetenz beschäftigen. Die Mitwirkung in den jetzt acht Landesfachausschüssen steht allen interessierten FDP-Mitgliedern offen.

Ob Sie sich in der Bildungs- oder Klimapolitik, im Bereich Finanzen, Senioren oder in wirtschaftspolitischen Fragen zu Hause fühlen, ist dabei zweitrangig: Wenn Sie Ihr Wissen in die FDP Thüringen einbringen möchten und Interesse haben, mit anderen zu aktuellen landespolitischen Themen zu diskutieren, sind Sie herzlich eingeladen, mit uns in den Dialog zu treten.

Neben der grundsätzlichen Meinungsbildung stehen die Vorbereitung von Anträgen für Landes- und Bundesparteitage und der fachliche Austausch

mit den Thüringer Abgeordneten im Bundestag und Landtag, aber auch mit externen Experten auf dem Programm. Die Gremien tagen in der Regel vier- bis sechsmal im Jahr.

Bei Interesse genügt eine kurze E-Mail an die Landesgeschäftsstelle. Oder rufen Sie einfach an – dann setzen wir Sie auf den Einladungsverteiler. *ms*

Die Landesfachausschüsse im Überblick

- 1 Bildung, Wissenschaft, Hochschule und Kunst
- 2 Innen, Justiz, Bund, Europa
- 3 Wirtschaft
- 4 Gesundheit, Familie, Gleichstellung, Soziales
- 5 Haushalt und Finanzen
- 6 Internationale Politik
- 7 Umwelt, Landwirtschaft, Forsten
- 8 Netzpolitik, Neue Medien, Medienpolitik

TERMIN

VIII. Liberal International Day

Wird Deutschland seiner politischen Führungsrolle als Wirtschaftsmacht in Europa gerecht?

WANN?

20. April 2013 | 10 Uhr

WO?

Atrium der Deutschen Bank AG, Unter den Linden 13–15 | Eingang Charlottenstraße 37/38 | 10117 Berlin

WAS?

Impulsreferat eines Bundesministers, journalistische Zwischenrufe sowie Diskussionsforum mit Vertretern aus der Bundespolitik, internationalen Spitzendiplomaten und Experten



Der neue Vorstand der VLK: Vorsitzender Dirk Bergner, Stellvertretende Vorsitzende Viola Schwedler, Schatzmeister Ingo Reimann, Hartmut Fiedler und Ralf Lindner | v.l.n.r.

Bergner führt weiter an der Spitze der VLK

Mitgliederversammlung verständigte sich über Arbeitsschwerpunkte

Wer in der Kommunalpolitik etwas ausrichten will, muss dafür sorgen, dass die kommunalpolitischen Interessen auch auf Bundes- und Landesebene wirkungsvoll vertreten werden. Diese Aufgabe hat die Vereinigung liberaler Kommunalpolitiker Thüringen (VLK) übernommen. Im Rahmen einer effektiven liberalen Organisation für die kommunalpolitische Arbeit finden die liberalen Kommunalpolitiker, aber auch die Fach- und Leitungsgremien der Landesebene eine wichtige Unterstützung. Die VLK unterstützt Fraktionen, Kreis- und Ortsverbände sowie Einzelpersonen bei ihrer Arbeit vor Ort.

Am 17. Januar 2013 trafen sich Mitglieder der VLK Thüringen zur Neuwahl

ihres Landesvorstandes. Im Amt des Landesvorsitzenden wurde der innenpolitische Sprecher der Landtagsfraktion und stellvertretende Landesvorsitzende Dirk Bergner erneut bestätigt. Bergner übt selbst ein kommunales Mandat aus. Er ist Bürgermeister der Ostthüringer Stadt Hohenleuben. Als Stellvertreterin wurde die bisherige Beisitzerin Viola Schwedler gewählt. Sie ist in der Verwaltungsgemeinschaft Kölleda tätig und dort verantwortlich für das Bau- und Ordnungsamt. Schatzmeister wurde Ingo Reimann. Dem Vorstand gehören weiter an Hans-Jürgen Lehmann, Bürgermeister von Mörsdorf, und Jens Zimmer aus Zeulenroda. Neu im Vorstand sind Karola Strien aus Buttstädt,

Hartmut Fiedler aus Sonneberg und Ralf Lindner aus Niederroßla.

In der anschließenden Diskussion verständigten sich die anwesenden VLK-Mitglieder auf ihre nächsten Vorhaben. Es wurde der Wunsch nach einem Austausch von Erfahrungen zwischen den Ordnungsbehörden in der Anwendung der Thüringer Kampfhundeverordnung aufgegriffen. Diese Verordnung bereitet in ihrer Anwendung auf konkrete Sachverhalte gewisse Schwierigkeiten. Ein zweites Arbeitsthema, dem sich die VLK stellen will, ist die Evaluierung der Kommunal- und Wahlordnung hinsichtlich der Wählbarkeit von Verwaltungsangestellten in Kommunalparlamenten. *ir*

Jungliberales Engagement

Spendenaktion für krebskranke Kinder mit großem Erfolg



Florian Hartjen, Bernhard Kuske, Steve Langheinrich und Katrin Mohrholz bei der Übergabe. | v.l.n.r.

Die Jungen Liberalen Thüringens zeigen: Einsatz lohnt sich! Zum Ende des Jahres konnten die Julis an eine nun fast schon zehnjährige Aktionsreihe anknüpfen; sie sammelten auf dem Weimarer Weihnachtsmarkt 350 Euro für die „Elterninitiative für krebskranke Kinder Jena e.V.“.

Die Jungen Liberalen aus allen Teilen Thüringens hatten sich dazu am 5. Dezember 2012 in Weimar zusammengefunden. Bei eisigen Temperaturen und mäßigem Besucherstrom schenkten sie zum neunten Mal in Folge Glühwein, Punsch und Kaffee an zahlreiche Besucher des Weihnachtsmarktes aus und zeigten so ihr konsequentes Einsatzvermögen. Erwärmt haben jedoch nicht nur die Heißgetränke – mit ihrer Aktion machten die Julis in erster Linie auf die hoch zu schätzende Elternvereinigung aus Jena aufmerksam: Familien, deren

Kinder an Krebs erkrankt und in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Jena behandelt werden oder wurden, bietet die Organisation eine Anlaufstelle und unterstützt vor allem die aktive Zusammenarbeit der Familien mit den Ärzten. So soll die Therapie nicht nur positiv gefördert, sondern auch der Aufenthalt der Kinder angenehmer gestaltet werden.

Der gesammelte Betrag wurde am 22. Januar 2013 von der stellvertretenden Vorsitzenden der „Elterninitiative für krebskranke Kinder Jena e.V.“, Katrin Mohrholz, in Jena entgegen genommen. Der Landesvorsitzende der Jungen Liberalen Thüringens, Bernhard Kuske, bedankt sich im Namen aller Julis ganz herzlich bei den Spendern. Er freute sich, „die wertvolle Arbeit der Elterninitiative auf diese Weise unterstützen zu können“. *Sophia Kruppa*

Dreikönigstreffen der Thüringer Liberalen

FDP will mit Erfolgen überzeugen

Schnell mussten noch Tische herangeschafft werden. Über 60 Gäste waren der Einladung zum zweiten gemeinsamen Dreikönigstreffen von Landesverband und Kreisverband Eichsfeld ins Vital Hotel in Heilbad Heiligenstadt gefolgt.

Festredner war Florian Bernschneider aus Niedersachsen, der jüngste Bundestagsabgeordnete in dieser Legislaturperiode. Er sei trotz laufendem Landtagswahlkampf im benachbarten Bundesland gerne nach Heiligenstadt gekommen, betonte er eingangs. Bernschneider hat in der FDP-Bundestagsfraktion als jugendpolitischer Sprecher maßgeblich das Konzept des Bundesfreiwilligendienstes (Bufdi) entwickelt. „Die anderen wollten nicht glauben, dass sich Menschen freiwillig engagieren wollen, jetzt ist der Bufdi ein voller Erfolg.“

Martin Henning, Kreisvorsitzender der FDP im Eichsfeld, sah in der Tatsache, dass die FDP den jüngsten Abgeordneten aller Fraktionen stellt, ein Zeichen der Erneuerung der Partei. Steffen Dreiling, Direktkandidat zur Bundestagswahl für das Eichsfeld, Nordhausen und den nördlichen Teil des Unstrut-Hainich-Kreises, nutzte die Gelegenheit, sich bei dem Treffen im Eichsfeld erstmals der breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Er setze im Wahlkampf vor allem auf die Kernpunkte liberaler Politik, sagte Dreiling. Dazu gehöre seiner Meinung nach, dass selbstbestimmtes, moderates Wachstum und die Schaffung nachhaltiger Arbeitsplätze die beste Grundlage für soziale Gerechtigkeit seien.

Landeschef Uwe Barth rief zu Beginn des Bundestagswahljahres zu einem geschlossenen und selbstbewussten Wahlkampf auf. „Wir müssen deutlich machen, was das Land davon hat, wenn wir regieren!“, forderte er.

Der Spitzenkandidat der Thüringer Liberalen für die Bundestagswahl, Generalsekretär Patrick Kurth, unterstrich, dass Deutschland weiter reformiert und sich seiner wichtigen Rolle für Europa und die Weltpolitik mehr bewusst werden müsse. „Fortschritt ist gut für die Menschen, wir haben es hier im Osten bewiesen.“ *ms*



Fotos: Matthäus Schlummer
Weitere Fotos auf WWW.THL-FDP.DE



Wie wir große Zahlen verstehen

Denkanstoß für politische Kommunikation

Seit mittlerweile mehr als fünf Jahren lesen wir immer größere Summen in der Zeitung, wenn es um die Zukunft des Euro geht. Wer kann sich noch erinnern, wie groß das letzte Rettungspaket war? „Ziemlich groß“, dürfte als Antwort nicht befriedigend sein, zeigt aber: Mit Milliarden hantieren wir mittlerweile so selbstverständlich wie früher mit Millionen. Wissenschaftliche Studien haben jedoch ergeben, dass der Mensch nicht in der Lage ist, große Zahlen abstrakt zu begreifen. Wie viel ist eine Billion? Wir wissen: Mathematisch eine Eins mit 12 Nullen, 1.000.000.000.000. Nur sagt das noch lange nichts über die wahre Größenordnung der Zahl aus. Wir ahnen nur, dass die Zahl sehr groß ist. Wirklich vorstellen kann sich solch große Zahlen niemand, da hilft auch mathematische Bildung wenig.

Für das Überleben der Spezies war der Umgang mit großen Zahlen im Laufe der Evolution anscheinend nicht notwendig. Noch heute gibt es Naturvölker, die zählen: eins, zwei, viele – mehr brauchen sie nicht. Die Ergebnisse der Forscher sagen auch, dass alles, was über Summen hinausgeht, die wir auch in unserem Privatleben kennen, sich schlicht unserer Vorstellungskraft entzieht. Helfen kann dabei höchstens ein Vergleich. Beliebte Vergleichsgrößen sind dabei Fußballfelder oder der Pariser Eiffelturm. Doch abgesehen von der Tatsache, dass wir große Summen am leichtesten durch Vergleich

mit räumlichen Gegenständen darstellen, können wir auch für die alltägliche politische Kommunikation, gerade jetzt in Wahlkampfzeiten, lernen.

Ministerien, aber auch Finanzwissenschaftler, Spitzenverbände und Gewerkschaften arbeiten häufig mit aggregierten Größen. Zwar ist zum Beispiel richtig, dass die Bundesregierung mit dem Wachstumsbeschleunigungsgesetz schon direkt am Anfang der laufenden Legislaturperiode Familien „in einem Ge-

fraktion abgerufen werden kann, einen Betrag von 17.298.325.584 Euro. Unter dieser Zahl kann sich aus den oben genannten Gründen erst einmal niemand etwas vorstellen. Allerdings zeigt die Schuldenuhr auch den persönlichen Schuldenanteil. Jeder Thüringer, vom Kleinkind bis ins hohe Alter, hatte zum Redaktionsschluss einen Anteil von 7.739 Euro an den Schulden des Freistaates. Die beiden Beispiele zeigen: Statt mit der Gesamtsumme, die für den jeweiligen Minister im Haushalt

» Mit Milliarden hantieren wir mittlerweile so selbstverständlich wie früher mit Millionen «

samtvolumen von 4,6 Milliarden Euro mit Wirkung ab dem 1. Januar 2010“ gestärkt hat, wie Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) Mitte November 2009 an die Abgeordneten der Koalitionsfraktionen schrieb. Doch was bedeutete dies konkret für die Bürger? Eher verständlich dürfte sein, dass die schwarz-gelbe Bundesregierung 2010 den steuerlichen Freibetrag für jedes Kind von 6.024 Euro auf 7.008 Euro angehoben bzw. das Kindergeld um 20 Euro erhöht hat.

Im März 2011 hat die FDP-Landtagsfraktion, um ein weiteres Beispiel zu nennen, eine Schuldenuhr im Thüringer Landtag aufgestellt. Bei Redaktionsschluss zeigte die Schuldenuhr, deren aktueller Stand auf der Homepage der Landtags-

relevant ist, sollten wir mit dem Betrag arbeiten, der für den Bürger in seinem privaten Haushalt wirksam wird.

Natürlich dürfen verantwortliche Politiker in ihrer täglichen Arbeit den Blick für das große Ganze nicht verlieren. Doch hilft es dem Verständnis der ergriffenen Maßnahmen viel mehr, diese etwa anhand von Beispielrechnungen zu verdeutlichen. „Was bedeutet das für meinen Nachbarn?“, könnte eine Kontrollfrage lauten, wenn wir politische Maßnahmen kommunizieren. 2013, um ein letztes Beispiel zu nennen, hat jeder Durchschnittsverdiener dank der von der schwarz-gelben Bundesregierung beschlossenen Entlastungen bis zu 500 Euro mehr in der Tasche. *ms*

Libérale Lösungsansätze und Alternativen erarbeiten

Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Kreisvorstandes in Jena

Am 21. Januar trafen sich Mitglieder der FDP Jena, um ihren Kreisvorstand neu zu wählen. Für den Vorsitz der zu den mitgliederstärksten Kreisverbänden Thüringens gehörenden Gliederung kandidierte Amtsinhaber Dr. Thomas Nitzsche. Mit 100-prozentiger Zustimmung honorierten die Mitglieder sein bisheriges großes Engagement für die Sache der Freiheit. Der 37-jährige Fachreferent an der Thüringer Landesbibliothek tritt auch zur Bundestagswahl an. Im Rechenschaftsbericht konnte Nitzsche eine überwiegend positive Bilanz ziehen. So sind Jenaer Liberale insbesondere in den Landesgremien der FDP Thüringen aktiv, angefangen mit der Spitze des Landesverbandes.

Gemeinsam mit der FDP-Stadtratsfraktion nutzen die Jenaer Liberalen die Chance zur politischen Mitgestaltung. Zu den aktuellen kommunalen Themen wie Haushaltskonsolidierung, Stadtentwicklung, Kindertagesstättenbedarfsplanung oder die Fortschreibung der Schullandschaft der Stadt Jena bietet die FDP Jena einen liberalen Lösungsansatz als Alternative zur derzeitigen schwarz-rot-grünen Ratsmehrheit. Diesen an sich selbst gestellten Anspruch haben die Mitglieder der Fraktion und des Vorstandes in den zurückliegenden beiden Jahren in weitem Umfang erfüllt, betonte Thomas Nitzsche in seinem Rechenschaftsbericht vor den anwesenden Mitgliedern.

Dem Vorstand gehören weiterhin an: Andreas Wiese und Tim Wagner als Stellvertreter, Ingo Reimann als Schatzmeister, als Beisitzer Dr. Reinhard Bartsch, Dr. Harald Mertes, Yvonne Probandt, Andreas Schütz und Alexis Taeger. Neu im Leitungsgremium des Jenaer Kreisverbandes ist der 23-jährige Physikstudent Oliver Heinsohn.

Landesvorsitzender Uwe Barth stieß direkt von der Bundesvorstandssitzung zur Jenaer Mitgliederversammlung. Durch ihn erfuhren die Jenaer aus erster Hand von den Entscheidungen zur Teamlösung für die bevorstehende Bundestagswahl. *ir*

Mit Engagement vor Ort überzeugen

Gothaer Liberale starten in den Bundestagswahlkampf

Die Gothaer Liberalen sind am 8. Januar mit der Einweihung ihres neuen Bürgerbüros am Hauptmarkt 8 in Gotha ins Wahljahr gestartet. „Wir haben allen Grund, selbstbewusst und optimistisch in den Bundestagswahlkampf zu gehen“, sagte der Kreisvorsitzende und Bundestagskandidat im Wahlkreis 192, Torsten Köhler-Hohlfeld. Auch 2013 wolle man mit Engagement vor Ort überzeugen. Das neue Büro biete beste Arbeitsbedingungen und sei eine dauerhafte Ansprechstelle für die Probleme der Bürger.

„Wir sind im Kreis durch unsere engagierte Arbeit im Stadtrat und im Kreistag und in den dazugehörigen Ausschüssen, in unseren Ortsverbänden und natürlich im Kreisvorstand sehr gut aufgestellt“, betonte Köhler-Hohlfeld. So habe man 2012 durch das Engagement der liberalen Stadträte unter anderem die sinnlose Umbenennung des Heutalsweges verhindert. Diese Umbenennung hätte ansässige Firmen benachteiligt. Im Landkreis habe die FDP das Thema Ärztemangel aktiv angegangen und für den

ersten Runden Tisch gesorgt – „eine richtige und wichtige Weichenstellung zur medizinischen Versorgung der Bürger“.

Zum Neujahrsempfang konnten die Gothaer Liberalen auch den Kreisvorsitzenden der CDU Michael Brychcy und den FDP-Landtagsabgeordneten Heinz Untermann begrüßen, der den Gothaer

Liberalen Unterstützung im Bundestagswahlkampf zusagte. Brychcy zeigte sich überzeugt, dass man die gute Zusammenarbeit von CDU und FDP im Kreis fortsetzen werde. Er wünsche sich auch, dass es FDP und CDU im Bundelingen werde, die gemeinsame Regierung fortzuführen. *jp*



Der stellvertretende Kreisvorsitzende des Ilmkreises Kurt Schlenstein (rechts im Bild) überbrachte die Glückwünsche aus dem Nachbarkreisverband.



Schule fürs Leben

❖ Bürgernah, transparent, offen ...

Die FDP-Landtagsfraktion auf der „Thüringen Ausstellung 2013“

Besuchen Sie uns auf der Messe Erfurt

Stand A 11 | Halle 1

Öffentliche Fraktionssitzung vor Ort.

Schule fürs Leben – Leistung macht Spaß.

Gast: Josef Kraus, Präsident des Deutschen Lehrerverbandes

Mittwoch, 06. März 2013

11.00 – 12.00 Uhr

Messecafé im Foyer

THÜRINGENgerecht



weitere Informationen: www.schule-fuers-leben.de

FDP-Fraktion im Thüringer Landtag, J.-Fuchs-Straße 1, 99096 Erfurt, Tel.: (0361) 377 27 00, Fax: (0361) 377 27 05, E-Mail: info@fdp-tt.thueringen.de

Die Stimme der Anderen

Heute: Dr. Bernhard Vogel, Ministerpräsident a.D.

Die FDP hat im Februar 1992 meine Kandidatur zum Ministerpräsidenten mitgetragen und dadurch gesichert, dass die Koalition von CDU und FDP fortgesetzt werden konnte. Es entwickelte sich eine gute und erfolgreiche Partnerschaft in ungewöhnlicher Zeit. Die kleine, aber hellwache FDP-Fraktion brachte selbstbewusst ihren oft sehr eigenständigen Beitrag in unsere Arbeit ein. Ich denke gerne und dankbar an diese zwei Jahre zurück.



Einstimmung auf zwei Wahljahre

Mitgliederversammlung der FDP Greiz

Noch ganz unter dem Eindruck der niedersächsischen Landtagswahl zeigten sich die Greizer Liberalen am 26. Januar auf ihrer Kreismitgliederversammlung. „Es handelt sich nach Schleswig-Holstein und Niedersachsen inzwischen um die dritte Landtagswahl in Folge, bei der uns der Rauswurf aus dem Parlament angekündigt wurde und am Ende ein gutes Ergebnis stand“, freute sich FDP-Kreischef Dirk Bergner. Ehrengast der Versammlung, auf der turnusmäßig die Wahlen des Kreisvorstands, der Delegierten des

Landesparteitags und des Vertreters im Landesparteirat anstanden, war der Bundestagsabgeordnete und frühere Jenaer Oberbürgermeister Dr. Peter Röhlinger, der in seinem Grußwort über die Arbeit der Bundestagsfraktion berichtete. Kurz vor der Mitgliederversammlung hatten die Liberalen mit dem 23-jährigen Christian Zurl aus Seelingstädt ein neues Mitglied aufgenommen. „Eintreten, wenn's gut läuft, kann jeder“, betonte der wiedergewählte Kreischef Bergner: „Einzutreten bei Gegenwind, zeugt von Charakter.“ *jp*

GEBURTSTAGE + EINTRITTE

THL GRATULIERT ZUM GEBURTSTAG

IM JANUAR Erhard Schmidt (70), Peter Montag (70), Rosemarie Ganz (70), Wolf-Ludger Schlotzhauer (60), Konrad Walther (60), Achim Müller (80), Karl-Heinz Kohlmann (60), Dr. Hans-Jürgen Claus (70), Reinhard Roß (60), Ralf Licht (50), Ralf Kozian (50), Torsten Kirchner (50), Anetta Lindig (60), Mario Strech (50), Maria Reumann (40)

IM FEBRUAR Gisela Sparmberg (60), Jens Zimmer (40), Volkmar Beckmann (60), Lars Siegemund (40), Thomas Maenz (50), Erich Weber (70), Martin Förster (30), Dieter Halle (60)

IM MÄRZ Horst Kruspe (50), Steffen Kübitz (40), Hans-Werner Spieß (50), Wolfgang Jäkel (60), Rüdiger Schwanz (60), Christian Ackermann (30), Günter Hartmann (60), Carsten Wetzel (40), Hartmut Rößler (60), Björn Goldmann (40), Marion Rohleder (60)

GLÜCKWÜNSCHE AUCH AN Sylvia Zimmermann, Michaela Merz, Christiane Kössel, Carsten Sonntag, Marc Frings, Sabine Wolff, Constantin Büker, Renate Borsch,

Peter Oberender, Uwe Schäfer, Karl Ose, Michael Czuber, Thomas Vollmar, René Holzberger, Dirk Bergner, Frank Riedel, Sibylla Bohn, Attila Flöricke, Gerhard Jahns, Marko Enke, Uwe Frackowiak, Margot Hirsemann, Helmut Hammerschmidt, Irma Dirlam, Franka Hitzing, André Fuhrmann, Bernd Hesse, Steffen Peter, Horst Grunert, David Schäfer, Fred Leise, Christina Lange, Robert-Martin Montag, Dr. Harald Bergner, Dr. Matthias Fertig, Dr. Peter Röhlinger, Rene Schwotzer, Jürgen Lange, Claus Peter Roßberg, Stephan Gail, Peggy Katzer, Dr. Manfred Ludwig, Burgunde Heunemann, Heiko Sparmberg, Marko Groß, Thomas L. Kemmerich, Martin Steinecke, Vera Hohlfeld, Eberhard Kreuzer, Sabine Lehmann, Christian Poloczek, Anja Hense, Rosemarie Fallenstein, Andreas Wiese, Dr. Harald Frank, Horst Köhler, Christoph Wieduwilt, William Schlosser, Thomas Witt, Norbert Staniszewski, Heidrun Spittel, Jürgen Ehrlich, Diana Fischer, Ingo Reimann, Philipp Ruchala, Reinhard Kitzig, Peter Casper, Dr. Dietmar Möller, Ronny Ballerstädt, Horst Gärtner, Doreen Schuttwolf, Kathrin Kössel, Mike Wüdsch, Bettina Eck

JÜNGSTE EINTRITTE FDP THÜRINGEN

Toni Trabert, Tyrene Schläger, Annett Reichwein

AUS DEM EUROPÄISCHEN PARLAMENT

Brandgefahr durch Autoklimaanlagen als Preis für Klimaschutz?

HOLGER KRAHMER MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

WWW.HOLGER-KRAHMER.DE

Im Streit um ein Kühlmittel für Autoklimaanlagen muss sich die EU-Kommission zwischen der Sicherheit der Autofahrer und dem Klimaschutz entscheiden. Menschenleben sind wichtiger, die geltende Regelung sollte ausgesetzt werden.

Eine Reihe von Fehlern waren offenbar nötig, um Autohersteller und Kommission in die Sackgasse zu fahren. Seit Anfang des Jahres gilt eine EU-Richtlinie aus dem Jahr 2006, die die Verwendung von Kühlmitteln in Autoklimaanlagen regelt. Diese stehen im Verdacht, den globalen Klimawandel zu befördern. Ihr 'Erderwärmungspotential' misst die Kommission als GWP (Global Warming Potential), ausgedrückt als Vielfaches der Wirksamkeit von Kohlendioxid. Die Richtlinie zieht die Grenze beim GWP für die Kühlmittel bei 150.

Eine Reihe von Kältegasen erfüllen diesen Wert, nicht alle eignen sich für Autoklimaanlagen. Bis vor kurzem herrschte Einigkeit unter den Autoherstellern, ein Produkt der US-Chemiehersteller Honeywell und DuPont zu verwenden, das den technischen Namen 'R1234yf' trägt (GWP: 4).

Im vergangenen Herbst scherte Daimler aus. Ein Praxistest hatte ergeben, dass das Gas bei einem Unfall Feuer fängt und mit Feuchtigkeit zu lebensgefährlicher Flusssäure reagieren kann. Kleine Mengen des Giftes reichen für massive Verletzungen bis zum Tod. Bei in Deutschland jährlich zwischen 30.000 bis 40.000 brennenden Fahrzeugen wäre es nur eine Frage der Zeit, bis der erste Zwischenfall mit gefährlichen Folgen für Fahrer oder Unfallhelfer stattfände.

Diese auf den ersten Blick verantwortungsvolle Entscheidung traf Daimler allerdings reichlich spät, denn seit Beginn des Jahres ist der Rückweg zum traditionell verwendeten Kühlmittel 'R134a' mit einem GWP von 1430 durch das EU-Gesetz versperrt.

Eine Alternative wäre, Kohlendioxid als Kühlmittel einzusetzen, das weniger klimawirksam ist und weder brennt noch reagieren kann. Offenbar wurde diese Idee von den im Verband der Automobilindustrie versammelten Herstellern aus Kostengründen verworfen.

Bleibe es aus Mangel an Alternativen beim potentiellen Giftgas von Honeywell und DuPont, würde ein Gesetz zum Klimaschutz in eine Regelung zur Gefährdung von Autofahrern verkehrt. Das kann nicht die Lösung sein. Es bleibt nur ein Ausweg: Die EU-Kommission lenkt ein und verlängert die Zulassung für R-134a. Dies schafft die Möglichkeit, den GWP-Grenzwert von 150 kritisch zu überprüfen und technische Alternativen einzubeziehen. Auch wenn sich die Hersteller eine Menge Zeit gelassen haben, das Problem mit dem neuen Kühlmittel zu erkennen, kann das nicht rechtfertigen, Autofahrer in Gefahr zu bringen.

In anderen Zusammenhängen scheut die EU-Kommission nicht davor zurück Produkte zu verbieten, wenn es um mögliche Gefahren für die Gesundheit von Menschen, Tieren oder Pflanzen geht. Bei Kraftfahrzeugen darf kein anderer Maßstab gelten.

HOLGER KRAHMER | KONTAKT ABGEORDNETENBÜRO BRÜSSEL: EUROPÄISCHES PARLAMENT | BÂTIMENT ALTIERO SPINELLI 10G146 60, RUE WIERZT | BE-1047 BRÜSSEL | TELEFON +32 2 28-45344 FAX +32 2 28-49344 | HOLGER.KRAHMER@EUROPARL.EUROPA.EU



Neuer Politik-Stil erforderlich

Thüringen Liberal im Gespräch mit Martin Mölders, dem neuen Vorsitzenden der FDP des Ilm-Kreises

Martin Mölders, 54 Jahre, stammt aus Weasel am Niederrhein und ist Diplom-Volkswirt/Energiewirtschaftler. Er begann 1990 in Arnstadt als Lehrer für Volks- und Betriebswirtschaft im Bildungszentrum des Internationalen Bundes (IB), war schließlich Geschäftsführer einiger Tochterunternehmen des IB in Frankfurt am Main und wurde 2011 Geschäftsführer der Max-Zöllner-Stiftung Weimar, die sinnesbehinderte Menschen fördert. Am 7. Januar 2013 wurde er zum Vorsitzenden der FDP des Ilm-Kreises gewählt. | Das Gespräch führte Joachim Kreckow

ThL: Was hat Sie bewogen, in dieser für die FDP stürmischen Zeit dieses Amt zu übernehmen?

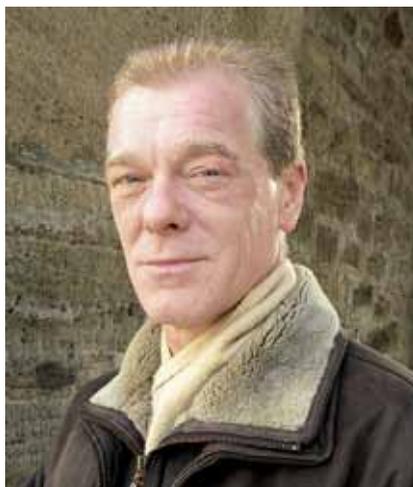
Martin Mölders: Ich bin in dieser Hinsicht Überzeugungstäter, das heißt, überzeugter Marktwirtschaftler. Nur in dieser Organisationsform erfolgt aus meiner Sicht eine effiziente Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen, die über den Preis als zentrales Steuerungsinstrument für alle Marktteilnehmer zu den bestmöglichen Ergebnissen führt. Daraus resultiert dann auch die grundsätzlich skeptische Haltung gegenüber staatlichen Eingriffen, die diesen Mechanismus außer Kraft setzen. Die gleiche Skepsis habe ich gegenüber Beschränkungen der individuellen Freiheit des Einzelnen. Hier hat die FDP erfolgreich ihre Stimme in der Regierung gegen die Beschneidung der Bürgerrechte erhoben. Die schwarz-gelbe Regierung hat bisher – unter und wegen der Mitwirkung der FDP – eine gute Bilanz vorzuweisen: Die Welt beneidet Deutschland wegen seiner derzeitigen

Ausnahmestellung auf wirtschaftlichem und auf sozialem Gebiet – und Neid ist eine besondere Form der Anerkennung von Leistung. Diese Leistungen deutlicher herauszustellen, wird sicherlich nicht nur im Hinblick auf die Bundestagswahl eine Daueraufgabe werden.

ThL: Wie sollte die Politik diese Aufgabe bewältigen?

Mölders: Politiker rangieren im Ansehen noch hinter Bankern – sicherlich zum großen Teil selbst verschuldet. Wenn der Bürger permanent das Gefühl hat, Politik erschöpft sich in inhaltslosen Worthülsen, parteipolitischen Gewäsch oder persön-

» Die schwarz-gelbe Regierung hat bisher eine gute Bilanz vorzuweisen «



Martin Mölders

licher Beschimpfung des politischen Gegners, verliert er das Interesse und wendet sich ab. In der Sache kann man sich streiten – aber Anspruch auf persönlichen Respekt hat jeder Mensch, auch und gerade in der politischen Auseinandersetzung.

ThL: Welche Schwerpunkte wollen Sie in Ihrer Arbeit setzen?

Mölders: Im Mittelpunkt der Arbeit in den nächsten Monaten wird zunächst der Bundestagswahlkampf stehen. Darüber hinaus werden wir in unserer nächsten Vorstandssitzung Schwerpunkte für die Arbeit in Stadt und Kreis festlegen. Dabei wird mich der ehemalige Vorsitzende Kurt Schlenstein als jetziger Stellvertreter ebenso unterstützen wie unsere FDP-Abgeordneten in den einzelnen Parlamenten.

ThL: Ist auch an die Weiterführung von Stammtischen gedacht?

Mölders: Insbesondere zur Bildung sowie zur Wirtschaft, zu energiepolitischen und sozialen Themen werden solche Stammtische unter Einbeziehung von Experten stattfinden, um so dem Bürger die liberale Politik zu erläutern und den Direktkandidaten für die Bundestagswahl, Torsten Köhler-Hohlfeld, zu unterstützen.

ThL: Wie beurteilen Sie die Chancen der FDP nach der Wahl in Niedersachsen?

Mölders: Ich bin mir sicher, dass die FDP über die Kommunikation inhaltlicher Positionen auch bei den nächsten Wahlen erfolgreich sein wird. Die Umfragen zu den Kompetenzen haben sehr deutlich gemacht, dass der Marketingbereich in unserer Partei noch viel Luft nach oben hat. Unsere Kernkompetenzen Wirtschaft, Finanzen und Bildung sollten nach wie vor im Mittelpunkt stehen.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER FDP Thüringen | Schillerstraße 62 | DE-99096 Erfurt | Telefon +49 361 3455919 | Fax +49 361 3455924 | pressestelle-thueringen@fdp.de
www.fdp-thueringen.de **REDAKTIONSLEITUNG** Jens Panse *jp* **REDAKTION** Patrick Kurth *pk* | Matthias Purdel *pur* | Ingo Reimann *ir* | Justus Lenz *jl*
Matthäus Schlummer *ms* | Klaus-Dieter Landgraf *kdl* | Axel Poschmann *ap* | Dr. Carsten Klein *ck*

BEITRÄGE Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. **AUFLAGE** 1.800 Exemplare

ERSCHEINUNG 6-mal jährlich als Beilage des FDP-Mitgliedermagazins 'elde' | für FDP-Mitglieder ohne Erhebung eines besonderen Bezugspreises
GESTALTUNG + PRODUKTION RAUM II | Körnerstraße 56 | DE-04107 Leipzig | Telefon +49 341 30326760 | info@raum-zwei.com | raum-zwei.com

